

Die Zeit

Du weißt nur allzu gut, was Zeit ist und was Zeit für Dich bedeutet, ist sie doch allgegenwärtig, und unterliegst Du doch in jedem einzelnen Moment Deines Lebens der Zeit. Zeit ist zudem ein begrenztes Gut: Jeder einzelne Tag, der Dir innerhalb Deiner Lebensspanne zur Verfügung steht hat exakt 24 Stunden. Du bewegst Dich stets innerhalb Deiner eigenen Lebensspanne, die Du jedoch nicht präzise benennen kannst. Zwar kennst Du den genauen Zeitpunkt Deiner Geburt, jedoch nicht den Zeitpunkt Deines eigenen Todes, liegt dieser doch völlig ungewiss in der Zukunft. Deine Lebensspanne ist aus diesem Grunde für Dich eine unbekannte Größe. Du bist zwar in der Lage, Annahmen diesbezüglich zu tätigen, doch sind diese rein spekulativer Natur. Zeit scheint Dich stets unaufhaltsam vorwärts zu bewegen. Bewegung und Zeit bedingen und wirken stets aufeinander: Die Bewegung kann mit Hilfe der Zeit gemessen und bemessen werden, ebenso kann die Zeit exakt durch die Bewegung definiert und gemessen werden. Als Beispiel nehmen wir einen Tag, sprich, einen Sonnentag. Die Rotation um die Erdachse stellt die Bewegung dar, welche nun durch die Zeit gemessen wird, berechnet mit 24 Stunden Zeitdauer. Mit Hilfe dieser beiden Komponenten errechnest Du für Dich selber Raum-Zeit-Positionen, z. B. „näher am Ende des Lebens als am Anfang“, „kurz vor der Rente“, „in der Mitte des Lebens“ usw. Dies gilt jedoch ebenso in viel kleinerem Maßstab. Die Errechnung permanenter Raum-Zeit Positionen dient der Orientierung und ist ebenso Hilfsmittel zur Planung zukünftiger Handlungen. Selbst innerhalb nur eines Tages errechnest Du Hunderte solcher Einzelkoordinaten.

Zeit ist für Dich selbstverständlich, diktiert sie doch in der Regel Deinen gesamten Tagesablauf. Tagtäglich wirst Du mit dem Faktor Zeit konfrontiert: Du hast Termine, hast Deine festen Arbeitszeiten, teilst Deine Dir zur Verfügung stehende Zeit in die unterschiedlichsten Abschnitte und Maßeinheiten ein – das ist für Dich völlig normal. Du schaust auf Deinen Kalender, den Terminplaner, auf die Uhr und richtest Dich weitestgehend nach diesen zeitlichen Vorgaben. Zeit hilft Dir somit einerseits, Dein Leben zu gestalten und zu organisieren. Andererseits bringt Dich die Zeit jedoch auch unter Druck, falls beispielsweise Termine nicht eingehalten werden können, aus sogenanntem Zeitmangel oder aus welchen Gründen auch immer. „Zeitmangel“ ist in diesem Zusammenhang ein wirklich hübsches Wort, denn wo ist die Zeit denn nun eigentlich hin, die ursächlich für Deinen Zeitmangel ist? Hast Du sie etwa im wahrsten Sinne des Wortes verloren, wurdest Du um Deine Zeit betrogen? Fakt ist: Was Du auch machst, Du befindest Dich stets innerhalb dieser Zeit, kannst Dich der Zeit unmöglich entziehen.

Zeit bringst Du in Verbindung mit Veränderung, Alterung und Wandel, Zeit steht für das permanente Werden und Vergehen, für Leben und Tod. Angesichts der Zeit verändern sich zwar die Dinge und die Ereignisse, die Zeit selber jedoch bleibt stets das, was sie ist, bleibt von diesem ständigen Wandel selbst offensichtlich unberührt und unverändert. Du kannst die Zeit nach Belieben einteilen, bemessen, beurteilen und benennen – die Zeit selber bleibt davon jedoch stets unberührt.

Zeit erscheint Dir vor allen Dingen in einer logischen Reihe. Erst einmal ist da die Zukunft. Diese momentane Zukunft wird im nächsten Moment, morgen, im nächsten Jahr etc. zum gegenwärtigen Moment, zur Gegenwart. Anschließend wird der kurz zuvor noch gegenwärtige Moment zur Vergangenheit. Diese Zeitreihen kannst Du wiederum willkürlich

in relative Zeit-Bestimmungen aufspalten, wie „nahe Zukunft“, „bald“, „später als“, „gleichzeitig“, „unverzüglich“, „unmittelbar“, „in naher Zukunft“ usw.

Nun, alle diese Erklärungen und Erläuterungen mögen durchaus überzeugend, plausibel und logisch erscheinen – ich behaupte jedoch trotzdem, dass Zeit in Wahrheit nicht existent ist. Alle bezüglich der Zeit getroffenen Aussagen sind falsch!

Sicherlich existiert Zeit in einem begrenzten Umfeld, ebenso wie Dein Dasein als Mensch außer Frage steht, daran besteht kein Zweifel. Trotzdem ist die Zeit lediglich eine Illusion, ein trennender Faktor, mehr nicht. Ebenso sind alle Maßeinheiten, in die Du die Zeit einteilst, illusionär und inhaltslos. Stunde, Monat, Jahr sind völlig willkürliche Einteilungen, die lediglich innerhalb eines begrenzten Kontextes überhaupt eine Aussagekraft haben. Das Gleiche gilt selbstverständlich für alle Deine Bemessungen der Zeit hinsichtlich gut, schlecht, kurz, lang, erstrebenswert etc.

Nehmen wir einmal die oben genannte Zeitreihe Zukunft – Gegenwart – Vergangenheit. Stelle Dir vor, ich nehme nun eine große Filmrolle. Der gesamte Film besteht aus 49.000 Einzelbildern. Diesen Film lege ich nun in den Filmprojektor ein und lasse den Film laufen. Nun siehst Du auf der Leinwand den Film als zeitliche Reihe: Das gegenwärtige Bild entspricht der Gegenwart, die Bilder, die Du bereits gesehen hast, entsprechen der Vergangenheit, und die Bilder, die Du noch nicht gesehen hast, liegen in der Zukunft. Um es noch etwas offensichtlicher darzustellen, verlangsame ich die Darstellung und nehme statt des Filmprojektors nun einen Diaprojektor. Ich nehme nun einen Ring mit 200 einzelnen Dias, lege diesen Ring in das Gerät ein und beginne mit der Vorführung. Bereits nach dem zweiten Bild ist die Darstellung der Zeit als Reihe möglich. Das erste Bild, das Du gesehen hast, liegt nunmehr in der Vergangenheit, auf der Leinwand siehst Du nun das zweite Bild in der Gegenwart, das dritte Bild und alle weiteren Bilder liegen immer noch in der Zukunft.

Nun, wer ist in diesem Falle der Urheber der Reihe, wer oder was schreibt die Erfahrung in Form einer Zeitreihe vor? Nun, in diesem Beispiel könnte man z. B. die Linse, das Objektiv benennen bzw. das Gerät selber, denn es ist exakt so konstruiert, dass immer nur ein einziges Bild vor die Linse gebracht und damit gezeigt werden kann. Diese Begrenzung macht es nötig, die Bilder in einer Zeitreihe zu zeigen, Bild für Bild. Die Begrenzung liegt also bereits in der Konstruktion des Projektors. Sieh, Urheber ist immer der begrenzende Faktor; er ist es, der die Begrenzung hervorruft, die nicht ohne Weiteres überwunden werden kann.

In Wahrheit ist jedoch Dein Verstand dieser Urheber, denn er ist es, der ausschließlich in der Lage ist, ein Bild nach dem anderen, sprich: Bild für Bild in einer zeitlichen Reihe zu erfassen, exakt das ist seine technische Begrenzung. Das ist auch der wahre und einzige Grund, warum der Diaprojektor exakt so konstruiert wurde, denn es wäre ohne Weiteres auch möglich, einen Projektor zu konstruieren, der alle Bilder gleichzeitig zeigen könnte. Aber selbst wenn der Dia- oder Filmprojektor technisch dazu in der Lage wäre, alle diese Bilder gleichzeitig zu zeigen, so wäre Dein Verstand trotzdem nicht dazu fähig, eine solche gleichzeitige Darstellung aller Bilder in vollem Umfang zu erfassen. Deshalb ist im oben genannten Fall auch nicht der Diaprojektor die Begrenzung, sondern ausschließlich der Verstand, denn der Diaprojektor ist quasi eine Maßanfertigung für den Verstand, wurde auf dessen begrenztes Wahrnehmungsvermögen hin zurechtgeschnitten. Verstehe, es geht nicht

um eine festgelegte Reihenfolge, oder eine beliebige Reihenfolge, sondern, mir geht es immer nur um die Gleichzeitigkeit, innerhalb derer keine Auswahl nötig ist!

Worauf will ich hinaus? Zeit existiert lediglich im Verstand. Er ist in Wahrheit der Erfinder und Generator der Zeit, er ist derjenige, der alle begrenzenden und trennenden Faktoren, gleich welcher Art, in Deine Wahrnehmung bringt. Erst durch die Tatsache, dass die Bilder einzeln betrachtet werden müssen, entsteht die zeitliche Reihe, denn dadurch, dass diese Bilder einzeln betrachtet werden müssen, entsteht Bewegung. Durch die Bewegung entsteht die Zeit und umgekehrt. Beides ist untrennbar miteinander verbunden – zumindest ist dies innerhalb einer begrenzten Sichtweise der Fall.

Die vollständige Perspektive der unteilbaren Einheit und Stille jedoch ist in keiner Weise begrenzt. Damit meine ich das „SEIN“ an sich. Deiner Meinung nach befindet sich dieses „SEIN“ vielleicht als „existierendes Etwas“ in der Gegenwart. Diese Vorstellung ist absolut logisch, kennt doch Dein Verstand keine alternative Sichtweise. Du kannst Dir „Existenz“ ausschließlich in der Gegenwart vorstellen. Die Annahme Deines Verstandes ist jedoch falsch, denn sowohl Gegenwart und Zukunft als auch die Vergangenheit sind lediglich Illusionen des Verstandes, mehr nicht.

Das wahre „SEIN“ befindet sich außerhalb dieser drei winzigen Benennungen und willkürlichen Unterteilungen. Dieses „SEIN“ hebt alle Begrenzungen auf. Dieses „SEIN“ ist absolut vollständig und hat eine absolute Durchdringung. Es sieht alles in einem einzigen Blick, nichts existiert von diesem „SEIN“ getrennt. Es ist einfach nur „SEIN“, dem muss nichts hinzugefügt werden.

„SEIN“

Natürlich ist der Verstand nicht dazu in der Lage, die 49.000 Einzelbilder der Filmrolle gleichzeitig zu schauen, sind doch die Fähigkeiten des Verstandes extrem begrenzt. Zeit ist eine Erfindung Deines Verstandes: Der Verstand fragmentiert das ursprünglich „Ganze und Vollständige“ in die unterschiedlichsten begrenzten Sichtweisen, in denen er sich anschließend selbst als darin existierend identifiziert, antizipiert und interpretiert. Er schafft aus einer wahren Einheit die Vielfalt, die jedoch lediglich einer Illusion entspricht, und versieht diese Illusion mit dem Prädikat „höchste Wahrheit, größtmögliche Realität, Wahrheit“. Obwohl dieses Urteil Deines Verstandes falsch ist, kannst Du es im Prinzip nicht in Frage stellen, denn immerhin stammt das Urteil ja vom „obersten Richter“ (siehe hierzu das Kapitel „Meinung“) selbst. Du kannst Deinen Verstand nicht hinterfragen, ohne Dich gleichzeitig selbst zu hinterfragen, was prinzipiell nicht einmal ein Fehler wäre. Der Verstand jedoch macht sich diesen Umstand zunutze: Konfrontierst Du Deinen Verstand mit einer solchen Frage, so wird er diese Frage wie ein Spiegel auf Dich selber zurückwerfen und Dir damit einen gewaltigen Schrecken einjagen.

Dein Verstand ist der große Zerstörer. Er zersplittert quasi alles, beurteilt alles und reißt alle Inhalte an sich; er weiß alles (obwohl in Wahrheit völlig unwissend) und interpretiert alles. Aus „SEIN“ wird so Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft. Der Verstand beurteilt die Arbeitszeit als „schlecht“, bewertet die Freizeit mit „befriedigend“; Deine Urlaubs- und Ferienzeit erhält dagegen meist eine positive Bewertung. Dieses Beurteilen bezieht sich auf Dein gesamtes Leben und alle Bereiche darin (siehe auch hierzu das Kapitel „Meinung“).

Dein Verstand ist sowohl der Generator als auch der Koordinator aller Trennungsmerkmale innerhalb Deines Daseins als Mensch. Erst alle diese Trennungsmerkmale lassen Dein Leben in der Welt so real, so komplex und kompliziert erscheinen. Diese Sichtweise hat jedoch nur innerhalb Deiner Existenz als Mensch überhaupt eine Gültigkeit – und damit meine ich exakt Deine jetzige Perspektive. Aus der Sicht des „universellen Bewusstseins“, jenseits aller Begrenzungen, ist nur „SEIN“, existiert alles nur innerhalb dieses einen Bewusstseins, einschließlich Deines Verstandes. Der Unterschied liegt in der Perspektive „begrenzte – unbegrenzte Sichtweise“ begründet. Aber obwohl diese beiden Perspektiven völlig gegensätzlich erscheinen, ist die begrenzte Sichtweise stets in der unbegrenzten Sichtweise enthalten, ist quasi stets Teil des Unbegrenzten. Das Begrenzte geht aus dem Unbegrenzten hervor, ohne dass das Unbegrenzte dadurch in irgendeiner Weise verändert wird.

An dieser Stelle verweise ich auf das Kapitel „Erkenne die Einfachheit“. Komplexe Wahrheiten sind stets nur ein Konstrukt, das aus einer Vielzahl einfacherer Wahrheiten und Aussagen besteht. Darum suche nur nach diesem Grundbaustein, suche nur nach der einfachsten Wahrheit.

Für die Begriffe „Raum“ und „Ort“ gilt exakt das Gleiche, was ich für den Begriff „Zeit“ ausgeführt habe: Alle diese Begrifflichkeiten haben einen illusionären Charakter, entsprechen keineswegs der Wahrheit und haben lediglich ihren Bestand und ihre bedingte Existenz innerhalb einer reduzierten Perspektive. Ich könnte nun für jeden einzelnen Begriff wiederum 5 Seiten lang die gleichen Argumente heranziehen, die ich bereits für den Begriff der Zeit verwendet habe. Ich denke, mit dieser Erklärung kann darauf verzichtet werden.

Der Verstand macht die Dinge unnötig kompliziert. Andererseits sollst Du auch nicht denken, dass Dein Verstand ein fürchterlicher Feind wäre, den Du mit allen Mitteln bekämpfen müsstest, denn das ist wahrlich nicht der Fall. Aber hinterfragen solltest Du Deinen Verstand schon, denn der Verstand versucht Dich stets von Deiner „Inneren Person“ fernzuhalten. Denn er weiß und fürchtet, dass Du eines Tages mit Hilfe Deiner „Inneren Person“ und ihrer Intuition die Liebe wiederfinden wirst. Diese Furcht Deines Verstandes ist darin begründet, dass der Verstand selber sehr wohl weiß, dass er nicht mehr ist, als ein Illusionist, er weiß sehr wohl, wird einmal die „Innere Person“ gefunden und befreit, wird er niemals wieder seine bisherige Machtposition zurück gewinnen können. Es gibt Dinge, die kommen und gehen, der Verstand ist ein solches Konstrukt, aber, dahinter liegt die Liebe als das ewige und unveränderliche.

Der Verstand weiß sehr wohl: Diese Liebe ist kein Teil von etwas, sondern sie ist „SEIN“; sie ist es, die in einem einzigen, blitzartigen Moment alles Begrenzte, einschließlich des Verstandes, aufhebt, und zwar ohne Ausnahme. Einzig was bleibt, ist „SEIN“.